

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 6 Pfg. Kleinanzeigen 25 Pfg. Für auswärtige und amtliche Anzeigen 10 Pfg. / Kleinanzeigen 40 Pfg. / Beilagen pro Tausend 30 Pfg. Bei zwangsweiser Verbreitung oder Konfiskation ist jeder Rabatt hinfällig. / Druckvorschriften unveränderlich.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 Mk. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonntagen und Feiertagen. / Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Erschuldung.

Nr. 250

Freitag, 2. November 1928.

81. Jahrgang.

Endlich deutsch-litauische Verhandlungen

Berlin, 30. Okt. Die Bemühungen Deutschlands, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen sich und seinen Nachbarn durch den endlichen Abschluß langfristiger Handelsverträge wieder in geordnete Bahnen zu leiten, sind bekanntlich gerade nach dem Osten hin auf die allergrößten Schwierigkeiten gestoßen. Die Resistenz nicht nur passiver, sondern in vielen Fällen geradezu aktiver Natur, die wir in dieser Beziehung erleben mußten, haben ja leider viel dazu beigetragen, die Entgiftung der Nachkriegsatmosphäre in höchst unerwünschter Form zu verlangsamen. Am schlimmsten ist ja der unerquickliche vertraglose Zustand mit Polen, dessen Ende durch die jüngsten Warschauer Winkeltzüge wiederum vorerst noch gar nicht abzusehen ist. Eine harte Nuß bedeuteten weiter die Handelsvertragsverhandlungen mit Litauen, die wesentlich ungünstig, ebenso wie die Verhandlungen mit Polen, beeinflusst wurden, und zwar durch machtpolitische Momente. Die Vertragswidrigen Eingriffe, die vor allem Litauen sich mit dem autonomen Memelgebiet höchst unangenehm unter dem wohlwollenden Schutz der großen Siegerstaaten erlauben konnte, haben über Jahren die wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Litauen immer wieder vereitelt. Umso erfreulicher ist es, wenn jetzt nach etwa zweieinhalb-jährigen Vertragsverhandlungen endlich der Handelsvertrag mit Litauen zustande gekommen ist. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird die Unterzeichnung des Vertrages wahrscheinlich schon diese Woche erfolgen. Es ist also wenigstens ein Anfang mit diesen erfolgreichen Verhandlungen an unserer Ostgrenze zu verzeichnen, nachdem vor allem in der Frage der Angleichung der Verkehrstarife für Waren, die über litauisches Gebiet ausgeführt werden, an die Tarife nach Königsberg endlich die langumstrittene Einigung erzielt werden konnte.

Neben Polen ist es ja auch leider hinsichtlich der Vertragsverhandlungen mit der Tschechoslowakei recht still geworden, jedoch vorläufig auch mit Prag der endgültige Abschluß eines Handelsvertrages noch auf weitem Wege ist. In Fluß gekommen sind endlich die Verhandlungen mit Ungarn; doch dürften auch diese nicht so ganz einfach sein, da ungarischerseits besondere Nachdruck gelegt wird auf die Begünstigung der ungarischen Ausfuhr an Vieh und tierischen Produkten nach Deutschland und auf Herabsetzung des deutschen Pferdezolles. Was die Krise in den deutsch-rumänischen Finanzverhandlungen anlangt, so steht im Augenblicke das Barometer wieder hoch. Die Meldung, wonach die rumänischen Delegierten Herrn Bratianu bereits das paraphierte Protokoll der deutsch-rumänischen Verhandlungen unterbreitet hätten, eilt allerdings den Tatsachen noch voraus. Es steht vielmehr noch die Einigung über einige Einzelheiten grundsätzlicher Natur aus. Die endgültige Entscheidung liegt jedenfalls bei Bukarest.

Der Reichstag tritt am 13. November zusammen

Berlin, 1. Nov. Der Reichstag ist nunmehr auf Dienstag, den 13. November, nachmittags 3 Uhr, einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen nur einige unwichtige Vorlagen.

Um die Todesstrafe

Ein Antrag auf Abschaffung im Strafrechtsausschuß angenommen.

Berlin, 31. Okt. Im Strafrechtsausschuß des Reichstages wurde heute in vorläufiger Abstimmung die Abschaffung der Todesstrafe beschlossen.

Für die Abstimmung stimmten die Sozialdemokraten und Kommunisten, die demokratische Abg. Frau Lüders und der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Kahl, letzterer allerdings unter der Voraussetzung, daß die Annahme seines Antrages zur Sicherungsverwahrung angenommen würde. Die Gegner der Abschaffung der Todesstrafe enthielten sich aus geschäftsordnungsmäßigen Gründen der Stimme.

Die Sozialdemokraten gegen den Panzerkreuzerbau

Berlin, 31. Okt. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat heute Abend beschlossen, im Reichstag folgenden Antrag einzubringen:

Der Bau des Panzerkreuzers A wird eingestellt.

Die Nachfolge Marx Ausfichten Stegerwalds

Berlin, 30. Okt. Der Rücktrittsbefehl des ehemaligen Reichstanzlers Dr. Marx von der Führung des Zentrums hat die maßgebenden Kreise des Zentrums veranlaßt, zu der Wahl des neuen Parteiführers, der a. dem Kölner Parteitag vorgenommen werden muß, Stellung zu nehmen. Als Kandidaten kommen drei Abgeordnete in Frage: nämlich Stegerwald, Joos und Esser. Die Diskussion über diese Frage ist im Augenblick selbstverständlich noch nicht abgeschlossen, aber schon jetzt kann als sicher gelten, daß Stegerwald als Nachfolger von Marx mit der Parteiführung betraut werden wird. Man kann die Wahl Stegerwalds als sicher ansehen. Dr. Marx will sich nur noch in der katholischen Schulorganisation, deren Vorsitzender er ist, betätigen.

Ein neuer Deutscher im Völkerbund

Berlin, 31. Okt. Ministerialrat Ritter vom Reichsarbeitsministerium ist zum Divisionschef im Internationalen Arbeitsamt ernannt worden. Ritter wird am 1. Januar in Genf eintreffen und mit Aufgaben über die innere Verwaltung des Amtes und mit Personenfragen beschäftigt werden.

Auch ein deutscher Schritt in London

London, 31. Oktober. Der angekündigte deutsche Schritt beim Foreign Office ist Dienstag erfolgt. Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Dyhoff, hatte eine längere Unterredung mit Lord Cushead über die Reparationsverhandlungen. Dyhoff setzte dem Leiter der englischen Außenpolitik den deutschen Standpunkt in der Reparationsfrage auseinander.

In unterrichteten politischen Kreisen Londons verlautet, daß die englische Regierung erst nach erfolgter Fühlungnahme mit der französischen Regierung eine offizielle Antwort erteilen werde. Angeblich soll in englischen Regierungskreisen die Auffassung vorherrschen, daß das Ergebnis der Fühlungnahme mit Paris ein Kompromißvorschlag sein werde, welcher Art, ist allerdings noch unbekannt. Deutscherseits wurde gleichzeitig in Erwägung gezogen, sofort oder später Berlin als Tagungsort zu wählen, ohne daß jedoch eine förmliche Einladung ausgesprochen wurde.

Berlin, 31. Oktober. Ähnliche Schritte wie in Paris und London, hat die deutsche Regierung gleichzeitig auch in Rom, Brüssel und Tokio eingeleitet. Ferner erfolgte eine Benachrichtigung der amerikanischen Regierung.

Ministerkrise in Frankreich?

Paris, 31. Okt. Im gestrigen Ministerrat kam es zu scharfen Auseinandersetzungen, die nach dem Petit Parisien nicht weit davon entfernt sind, eine Ministerkrise zu eröffnen. Den Konflikt lösten die Artikel 70 und 71 des Budgetgesetzes über die Kongregationen aus. Herriot verlangte ohne Aufschub die grundsätzliche Abtrennung des Art. 71, der den Missionaren erneut gewisse Niederlassungsrechte einräumt. Er betonte, diesen Artikel auf dem bevorstehenden Parteitag der Radikalen nicht verteidigen zu können.

Die preussischen Staatseinnahmen und -ausgaben April bis September

Berlin, 31. Okt. Das preussische Finanzministerium veröffentlicht heute die Uebersicht über die preussischen Staatseinnahmen und -ausgaben in den Monaten April bis September 1928. Der Bestand aus dem Rechnungsjahr stellt sich auf 237,9 Millionen Mark; die Mehrausgabe in der genannten Frist betrug 3,9 Millionen Mark. In den Einnahmen und Ausgaben auf Grund von Anleihegesetzen, dem Extraordinarium, steht der Voranschlag aus dem Vorjahr mit 109,2 Millionen Mark und eine neue Mehrausgabe mit 40 Millionen Mark zu Buch; womit ein Minusbesand von 149,2 Millionen Mark erreicht ist. Es bleibt mit. in ein Endbestand von 84,6 Millionen Mark. Der Stand der schwebenden Schulden Ende September wird mit 93,9 Millionen Mark angegeben.

Das Geschenk der Reichsregierung an den Mikado

Der deutsche Botschafter Dr. Solf hat dem Mikado aus Anlaß der Anordnungsfeierlichkeiten als Geschenk der Reichsregierung ein wertvolles Stück aus dem Silberbeschlag Augustus des Starken überreicht. Der Botschafter bleibt bis zu den offiziellen Anordnungsfeierlichkeiten in Tokio; sein

Nachfolger, Botschafter Dr. Borchers, ist bereits unterwegs und wird zu den Feierlichkeiten ebenfalls in Tokio anwesend sein.

Benedikt Heuser

Der neue Präsident des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen.

Köln, 31. Okt. Der Zentralverband des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen wählte heute vormittag zum Nachfolger des verstorbenen Nittergutsbesizers Dr. v. Bessenich einstimmig durch Zuvor Herrn Nittergutsbesizer Benedikt Heuser (Haus Dürffenthal bei Jülich) zum Präsidenten des Vereins.

Heuser stammt aus einer Landwirtschaftsmilie. Er ist 1885 geboren, studierte von 1901 bis 1903 an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Bonn-Poppelsdorf. In der Zeit der Separatistenbewegung hat er den ausgewiesenen Landrat von Euskirchen vertreten. Dem preussischen Staatsrat gehört er als stellvertretendes Mitglied an. Ferner ist er Mitglied der Zentrumsfraktion des Provinzial-Landtages, stellvertretendes Mitglied des Provinzial-Ausschusses und Vorsitzender der landwirtschaftlichen Kommission des Provinzial-Landtages.

Nobile kaltgestellt

Nach einem Telegramm aus Rom an „Stockholms Tidningen“ ist General Nobile aus dem aktiven Dienst entlassen worden und lebt völlig zurückgezogen. Er darf Rom nicht ohne besondere Erlaubnis verlassen, darf keine Journalisten empfangen.

„Graf Zeppelin“ glücklich wieder in der Heimat

Fahrtzeit 71 Stunden

Friedrichshafen, 1. Nov. Die Hoffnung, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ noch am Mittwoch Abend die Halle in Friedrichshafen erreichen würde, hat sich nicht erfüllt, obwohl es nach dem im Laufe des Mittwochs einlaufenden spärlichen Meldungen den Anschein hatte, als ob Dr. Edener auf dem kürzesten Wege Friedrichshafen zu erreichen suchte. Die Geduld der vielen Tausende, die sich in Friedrichshafen eingefunden hatten, wurde auf eine harte Probe gestellt, zumal zuverlässige Standortmeldungen überhaupt nicht zu erlangen waren. Die Empfangsfeierlichkeiten, die für die späten Abendstunden vorgesehen waren, mußten schließlich verschoben werden. Erst um 9 Uhr abends vernahm man durch Funkpruch vom Eiffelturm aus, daß der „Graf Zeppelin“ in der Nähe von Tours gesichtet worden war, während eine weitere Meldung das Ueberfliegen von Orleans um 11.30 Uhr mitteilte. Von da ab blieb man etwa fünf Stunden ohne eine einigermaßen zuverlässige Nachricht.

Wie bei der Hinfahrt des Luftschiffes nach Amerika, so auch bei seinem Rückfluge nach Europa zeigte sich daselbe Bild, daß Standortangaben erst kurz vor dem Ziele gemacht wurden. Das Luftschiff landete um 4.40 Uhr heute früh in der Gegend von Friedrichshafen an und kreuzte längere Zeit über dem Bodensee und dem Flugplatzgelande, bis gegen 7 Uhr die Landung vor der Halle glatt erfolgte. Es hat für die Rückfahrt insgesamt 71 Stunden gebraucht.

Die Ankunft des Zeppelins

Friedrichshafen, 1. Nov. Schon in den Abendstunden des gestrigen Tages bot das kleine Städtchen Friedrichshafen am Bodensee einen ungewöhnlichen Anblick. Hunderte von Kraftwagen, Motorrädern und sonstigen Fuhrwerken bewegten sich auf den Zufahrtsstraßen nach der Stadt. Innerhalb des Ortes herrschte ein geradezu lebensgefährliches Gedränge. Die Luftschiffhalle und deren Umgebung war von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge umgeben, die fieberhaft in die Ferne lauschte, um den Klang der Motoren zu vernahmen. Die Begeisterung stieg zum brausenenden Jubel, als die Kunde eintraf, daß der „Graf Zeppelin“ das deutsche Gebiet erreicht habe und in Kürze vor der Werft landen werde. Zwischen war es halb fünf Uhr geworden, als das Surren der Motoren sich hören ließ. Bald darauf wurde das Luftschiff gesichtet. Ein unbeschreiblicher Jubel ergriff die Menge, als das Schiff majestätisch seine Kreise über dem Bodensee zog. Rabinnen und Führergondel waren hell erleuchtet, deutlich erkennbar an beiden Seiten waren die grüne und rote Positionslaterne. Vor der Luftschiffhalle hatten die Vertreter des Reiches und der Länder Aufstellung genommen. Die Halle selbst ist überreich beflaggt. Offenbar ist es Dr. Edener noch zu früh zur Landung, denn das Luftschiff zieht wieder und wieder seine Kreise über dem See, im hellen Lichte des Mon-

Politische Neuigkeiten

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist Mittwoch nachmittag zum offiziellen Besuch der badiischen Regierung in Karlsruhe eingetroffen.

Wie die halbamtliche französische Nachrichtenagentur mitteilt, hatte Parter Gilbert Mittwoch eine Unterredung mit Poincare. Der Reparationsagent war bereits am Tage zuvor in Paris eingetroffen.

Nach einer Meldung aus Afghanistan hat König Amanullah beschlossen, den Bau einer Eisenbahn, die in nordöstlicher Richtung durch das Land errichtet werden soll, französischen und deutschen Firmen zu übergeben.

gen und keine Artikel schreiben. Auch ist es ihm nicht gestattet, sich an öffentlichen Stellen zu zeigen.

Sauptmann Marino, der bekanntlich noch an den Folgen seiner Verletzungen und Erfrierungen auf dem Padeis in einem Krankenhaus in Stockholm liegt und hier verschiedene schwere Amputationen an dem einen Bein hat über sich ergehen lassen müssen, erhielt in diesen Tagen den Besuch zweier italienischer Prinzen, nämlich des Herzogs Amadeus von Apulien und des Herzogs Rimone von Spoleto, beide Söhne des Herzogs von Aosta. Der Prinz Rimone ist ein Jugendfreund Marianos.

des glänzend. Um 5.15 Uhr werden die Tore der Halle vorübergehend geschlossen, doch stehen die Haltemannschaften bereit.

Endlich, um 7 Uhr früh, erscheint der Luftkrieger nach vielen Schleifen wieder über dem großen Platz in einer Höhe von nur 30 Meter und wirft am Bug ein Landungstau herab. Die Haltemannschaften ergreifen das Seil. Als die Führergondel nur mehr vier Meter vom Boden entfernt ist, intoniert die Musikkapelle das Deutschlandlied. Die Menge bricht in brausenenden Beifall aus. Bei abgestellten Motoren steht das Luftschiff still in der Luft, nur mehr einen Meter vom Erdboden entfernt. Die Musik spielt die amerikanische Nationalhymne. In diesem Augenblicke verläßt Dr. Edener als Erster die Führergondel, von nicht endenwollendem Beifall umflost. Weiter gehen die Landungsmanöver. Die Mannschaften bringen den Luftkrieger auf die Halle zu. Das Publikum umgibt den Riesen mit donnernden Begeisterungsrufen, bewahrt aber dabei eine vorzügliche Disziplin, so daß die Landungsmanöver nicht gestört werden. Diese sind um 7.30 Uhr beendet und das Luftschiff befindet sich am hinteren Eingang der Halle, in der sich die geladenen Gäste versammelt haben.

Nachdem das Luftschiff in der Halle geborgen war, begaben sich als Vertreter des Reiches, der Reichsverkehrsminister von Guericke und als Vertreter der württembergischen Regierung Staatspräsident Volz, Minister Döflinger und der württembergische Finanzminister an Bord des „Graf Zeppelin“, um Dr. Edener, sowie die Besatzung und die Passagiere zu begrüßen. Auch Frau Dr. Edener hatte sich zur Begrüßung ihres Mannes eingefunden. Die Glückwünsche des Luftschiffbauers Zeppelin überbrachte Generaldirektor Colmann. Da Dr. Edener, wie er erklärte, von der Reise stark ermüdet war, wurde von weiteren Empfangsfeierlichkeiten am Vormittage abgesehen.

Die letzten Passagiere verließen das Luftschiff wenige Minuten nach 8 Uhr. Der siebenzehnjährige blinde Passagier, auf dessen Erscheinen das Publikum gespannt wartete, wurde beim Verlassen des Schiffes nicht gesehen. Anschließend hat der Junge den „Graf Zeppelin“ durch ein Kabinfenster verlassen.

Das Festbanket in Friedrichshafen

Friedrichshafen, 1. Nov. Im großen Saale des Kurhausgartens in Friedrichshafen fand heute Abend anlässlich der glücklichen Rückkehr des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ ein Festbanket statt, an dem zahlreiche Vertreter der Wissenschaft, der Industrie sowie der staatlichen und städtischen Behörden sich „gefunden hatten.“

Die Feier wurde eingeleitet durch eine Ansprache des Rektors der Universität Freiburg, der sowohl Dr. Edener als auch Dr. Dürr, dem Konstrukteur des Luftschiffes, die Ehrenurkunden überreichte, durch die sie zu Ehrendoktoren

Der Philosophische Fakultät Freiburg ernannt werden.

Unabhängige Glückwünsche räume waren eingetroffen. Nach einer Reihe von beglückwünschenden Ansprachen ergriff unter stürmischem Beifall hierauf Dr. Eder das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er zunächst für die ihm, seinen Mitarbeitern und der Mannschaft zuteil gewordenen Ehrungen herzlich dankte. Er gab darauf in kurzen Strichen ein Bild von dem Verlauf der Fahrt, wie der Rückfahrt u. streifte die Gefahren, die der Reppelin bei den schweren Stürmen auf dem Ozean überstanden hätte. Er beschönigte keineswegs, daß die Gefahren größer waren, als er sie sich vorgestellt hatte; es seien jedoch noch eine Reihe von Verbesserungen am Luftschiff notwendig, wie sich bei diesen beiden langen Fahrten herausgestellt habe. Es wäre verfehlt, jetzt schon die Hände in den Schoß zu legen, sondern man müsse vorwärts streben zur weiteren Entwicklung des Unternehmens. Dr. Eder leerte sein Glas auf eine glückliche und geistliche Weiterentwicklung des Luftschiffes.

Auch der blinde Passagier des Luftschiffes, Clarence Terhune, hielt im Laufe des Abends eine kurze Ansprache, in der er seinen Dank und seine Freude zum Ausdruck brachte, daß es ihm vergönnt gewesen war, auf dem Luftschiff die Reise mitmachen zu können.

In schwerem Sturm

In der vorletzten Nacht wurde der Graf Zeppelin von einem starken Sturm erfaßt. Trotz aller Veruche der Motoren, den Orkan niederzukämpfen, wurde aber das Luftschiff erheblich über Bord abgetrieben. Man wußte zeitweilig überhaupt nicht, ob man sich über dem Festlande oder auf dem Meere befand. Fast 150 Meilen weit in nördlicher Richtung wurde das Schiff abgetrieben. Deshalb hält es der Korrespondent für geraten, daß die Zeppeline mit stärkeren Motoren ausgestattet werden. Die Tatsache aber, daß dennoch das Luftschiff aus einem derartigen starken Sturme herauskam, zeige, daß die Konstruktion in ihrer Grundanlage richtig sei. Die nächste Frage sei nun die der Finanzierung, um den Luftschiffverkehr zur alltäglichen Sache zu machen.

Telegramm Hindenburgs an Dr. Eder

Berlin, 1. Nov. Reichspräsident von Hindenburg hat an Dr. Eder folgendes Telegramm gerichtet: „Herzlichen Willkommgruß zur glücklichen Rückkehr in den Heimathafen. Mit mir freut sich das ganze deutsche Volk der bewundernswürdigen großen Fahrt des stürmerprobten „Graf Zeppelin“ vereint in dankbarer Anerkennung der hervorragenden Leistungen, die Erbauer, Führer und Besatzung des Luftschiffes vollbracht haben. In der Hoffnung, Sie bald in Berlin persönlich beglückwünschen zu können und mit freundlichen Grüßen.“

gez. von Hindenburg.

Aufruf zu einer neuen Zeppelin-Spende

Frankfurt a. M., 2. Nov. Führende Persönlichkeiten Frankfurts haben einen Aufruf zu einer neuen Zeppelin-Spende veröffentlicht, in dem es u. a. heißt, daß zunächst eine neue Halle gebaut werden müsse, die den Luftschiffen die Ausreise und die Ankunft erleichtern und sichern sollen.

Die Zukunft des blinden Passagiers

Hagenbeck will ihn als Raubtierbändiger einstellen.

Hamburg, 31. Okt. Wie die Firma Hagenbeck mitteilt, hat sie an den blinden Passagier des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ ein Telegramm gerichtet, in dem sie ihm unter Berufung auf seinen bewiesenen Mut eine Anstellung in ihrem Betrieb, gegebenenfalls als Raubtierdompteur, anbietet.

Ein Angebot aus Aachen.

Aachen, 31. Okt. Die Zweigstelle Aachen eines großen Warenhauses hat gestern Abend an den blinden Passagier des „Graf Zeppelin“. Clarence Terhune, ein Telegramm aufgegeben, in dem sie ihm sofortige Anstellung in ihrem Geschäft anbietet.

Die Aufnahme in Frankreich

Paris, 1. Nov. Mit wenigen Ausnahmen findet der Rückflug des Grafen Zeppelin in der französischen Presse Anerkennung. Die Persönlichkeit Dr. Eder wird besonders hervorgehoben. Die französischen Sympathien seien ihm ebenso gewiß, wie die anderen Länder. Zwischen Dr. Eder und dem französischen Luftfahrtminister fanden bei der Ueberquerung Frankreichs Begrüßungstelegramme, Auswechslung.

Noch Kampf in der Eisenindustrie

Der Schiedsspruch verbindlich!

Berlin, 31. Okt. Der Schiedsspruch im Lohnkampf des Ruhrreviers ist nunmehr für verbindlich erklärt worden. Darüber wird amtlich mitgeteilt:

Im Reichsarbeitsministerium haben gestern die Verhandlungen über die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches für die Eisenindustrie der Nordwestgruppe stattgefunden. Sie zogen sich unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers bis in die Morgenstunden des heutigen Tages hin. Es gelang jedoch nicht, zu einer Verständigung der Parteien zu kommen. Das Reichskabinett hat heute vormittag eine Entscheidung treffen müssen, und hat den Schiedsspruch für verbindlich erklärt. Die Parteien sind telegraphisch benachrichtigt. Der schriftlichen Ausfertigung der Erklärung wird eine nähere Begründung beigelegt werden.

Die Werte stillgelegt

200 000 Arbeiter müssen feiern

Düsseldorf, 1. Nov. Aufgrund der gestrigen Besprechungen des Reichsarbeitsministers mit den Parteien, die die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches vom 26. Oktober 1928 im Gefolge hatten, hat die Arbeitgebervereinigung der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller sich gestern mittag mit der Lage befaßt. Sie hat sich dabei auf den Standpunkt gestellt, daß die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium keine neuen Gesichtspunkte hervorgebracht haben, die an der Auffassung der Arbeitgeber etwas ändern könnten.

In der Aussprache kam erneut zum Ausdruck, daß eine Lohnhöhung sich so ungünstig auf die Preisgestaltung auswirken müßte, daß die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Schwerindustrie auf dem Weltmarkt in Frage gestellt. Sie hat daher beschlossen, den Dingen ihren Lauf zu lassen, um sich darüber klar werden zu können, in welchem Umfange etwa eine Betriebsstilllegung vorgenommen werden muß. Somit ist am 1. November die Kündigung von über 200 000 Arbeitern in Kraft getreten.

Die Arbeitgeber sind aber, wie sie Mittwoch ausdrücklich erklärt haben, jeder Zeit bereit, mit den Gewerkschaften im Wege der Vereinbarung auf der Grundlage der ihnen mehrfach gemachten Angebote neue Verhandlungen aufzunehmen.

Der Arbeitskampf in der Schwerindustrie

Essen, 2. Nov. Nach einer Mitteilung des Arbeitsamtes Essen ist die Zahlung der Arbeitslosenunterstützung abgelehnt worden. In der Mitteilung heißt es lediglich, daß diejenigen Arbeiter, die nach Beendigung der Aussperremaßnahmen möglicherweise nicht mehr eingestellt werden sollten, dadurch, daß sie sich jetzt nicht beim Arbeitsamt zu melden brauchen, ihre späteren Unterstützungsansprüche nicht verlieren.

Die Haltung der Christlichen Gewerkschaften

Berlin, 2. Nov. Zum Arbeitskampfe in der Schwerindustrie schreibt das Organ der Christlichen Gewerkschaften, „Der Deutsche“ u. a.: Dieses Attentat gegen Regierung, Schlichtungsstellen und Gewerkschaften ist in seinen Folgen unabsehbar. Ohne gleich den Untergang der deutschen Wirtschaft herauszufordern zu wollen, muß man sich darüber klar sein, daß wir in einer der ernstesten u. gefährlichsten Situationen stehen, die wir in den letzten Jahrzehnten erlebt haben. Es gehört schon die ganze ungehemmte Herrschervollmacht der Arbeitgeber und die beispiellose Mächtigkeitslosigkeit und Verantwortungslosigkeit dazu, um diese explosive Lage zu schaffen. Oberstes Gesetz ist bei der Nordwestgruppe lediglich der private Profit. Die Arbeiter wissen nun, wo sie daran sind. Auch dem letzten Unorganisierten sind nun die Augen geöffnet. Widerstand bis zum letzten, aber wirklich bis zum letzten, muß die Parole heißen.

Die Christlichen Gewerkschaften fordern Arbeitslosenunterstützung

Essen, 2. Nov. In einer Delegiertenversammlung des Christlichen Metallarbeiterverbandes wurde eine scharfe Erklärung gegen die Maßnahmen der Arbeitgeber der Nordwestgruppe beschlossen. Außerdem heißt es in der Erklärung, daß die Gewerkschaften es ablehnen müßten, die Arbeitslosenunterstützung selbst zu zahlen. Die Arbeitslosenversicherung könne nicht Teile der Versicherungen ausfüllen, die ihre Beiträge ordnungsmäßig gezahlt haben. In der Erklärung wird dann die Forderung auf Zahlung der Arbeitslosenunterstützung erhoben.

Die Stellungnahme der Gewerkschaften

Essen, 2. Nov. Am Donnerstag fand in Essen eine große Konferenz der Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes statt, in der über die Lage beraten wurde. Es wurde beschlossen, entgegen einer kommunistischen Parole Notstandsarbeiten nicht zu verweigern. Bestimmte Beschlüsse über das weitere Vorgehen wurden nicht gefaßt, da sich die gewerkschaftlichen Zentralinstanzen in Berlin erst am Freitag mit der Lage beschäftigen werden.

Etwa 213 000 Metallarbeiter

ausgesperrt

Essen, 1. Nov. Die Zahl der entlassenen Metallarbeiter in der Gruppe Nordwest dürfte etwa 213 000 betragen.

Keine Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung

Essen, 1. Nov. Nach einer Mitteilung des Arbeitsamtes Essen können nach den gesetzlichen Bestimmungen die ausgesperrten Metallarbeiter Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung für die Zeit der Aussperre nicht erhalten oder beanspruchen.

Zur Eingemeindung von Brühl nach Köln

wird uns geschrieben:

Nachdem schon vor einiger Zeit aus Finanz- und Verwaltungskreisen verlautete, daß seitens der Großstadt Köln eine Eingemeindung großer Teile des Landkreises Köln beabsichtigt sei, verdrängten sich diese Gerüchte und ist wohl kaum mehr daran zu zweifeln. Wie wir hören, hat Oberbürgermeister Dr. Abenauer bei der Regierung seine Ansprüche hinsichtlich, also auf den Landkreis Köln geltend gemacht. Wie weit die Wünsche der Stadt Köln gehen, steht noch in Frage. Wenn alles eingemeindet werden soll, dann würde auch Brühl-Stadt und -Land dazu gehören. Deshalb heißt es bei Zeiten aufgepaßt und man muß sich fragen, welchen Einfluß hat unsere Stadtverwaltung und die Bürgerchaft bei einer etwaigen Eingemeindung auf die ferneren Geschicke unserer Stadt. Die Großstadt Köln zählt gegenwärtig 91 Stadtverordnete. Infolge der beabsichtigten neuen Eingemeindungsgebiete würde sich die Zahl auf etwa 100 erhöhen.

Brühl und Umgebung

Brühl, 2. Nov. 1928.

Allerseelen!

Novemberkirmessung — Tag der Toten.

Es ist ein trauriger und doch so lieber und trostvoller Tag, den die Kirche den Verstorbenen zu besonderem Gedächtnis bestimmt hat. Kein Tag des Jahres, an dem die streitende und leidende Kirche sich so nahe berühren. In stiller Wehmüt des Herzens wird gebetet: Herr, gib ihnen die ewige Ruhe. So wird Allerseelen zu einem rechten Gnadentag für die Abgestorbenen. Die über das Grab hinausreichende Hoffnung macht ihn auch uns zu einem Tag des Trostes. Der Allerseelentag entspricht so wahr und innig dem Bedürfnis des menschlichen Herzens, daß das Gedenken der Toten, der Besuch des Gottesackers, der Schmutz der Gräber, das Anzünden der Lichter ein treibender geistlicher Volksbrauch geworden ist. — Ja heute sind unsere Gedanken bei unseren lieben Toten, es zieht uns hin zu ihnen, zu ihren Gräbern, die von uns gegangen sind. Ein Lichtlein weihen wir ihnen, ein Lichtlein des Gedenkens und des Gebetes, tun unsere Liebe und Verehrung ihnen kund. — Wohl, wenn wir die Grabstätten unserer Lieben besuchen können. Aber wenn sie fern liegen, dann ist unser Gebeten umso wehmütiger, weil es uns verlagert ist, ihnen ein sichtbar Zeichen unserer Liebe und Verehrung zu widmen. Und ganz besonders eilen unsere Gedanken auch nach den blutgetränkten Friedhöfen der Schlachtfelder, in West, Ost und Süd oder auf dem Meere und wo immer sich das furchtbare Völkerringen abgespielt haben mag. Wie sind uns ihre Gräber so fern und unbekannt. Ihnen allen aber, die da ruhen, gilt unser Gebeten am heutigen Tage ganz besonders. — Ein feiner leichter Sprühregen rieselte gestern den ganzen Tag vom grauen Herbsthimmel hernieder. Einsamer und stiller war es demzufolge gestern auf den Friedhöfen. Durch den Regen sah man nicht so viele Lichter auf den sonst gut gepflegten und mit Blumen geschmückten und kränzen gezierden Grabeshügeln. Auch die übliche Prozession fiel aus, statt dessen fand um 6 Uhr eine Andacht für die armen Seelen in der Pfarrkirche statt. — Und heute am Gedächtnistage selbst, da ist es zuerst wieder die Kirche, die ihrer Verstorbenen gedenkt. Weit auf stehen die Tore der Kirche und während opfernd der Priester am Altare steht, betet das Volk mit ihm: Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen! So gedenkt die Kirche auch derer, die auch im Tode einsam und verlassen sind, die niemand mehr auf der Welt haben, die ihr Grab mit einer kleinen Blume oder einem Lichtlein zieren. — So ist der Allerseelentag alljährlich ein eindringlicher Mahner.

An den Gräbern der Gefallenen Gedenkfeier auf dem Ehrenfriedhof

Ein Jahrzehnt ist nun vergangen seit jenen dunklen Novembertagen, in denen der größte und schrecklichste aller Kriege sein Ende fand. Die Zeit ist schnell weiter geschritten, und manchmal scheint es, als ob alle Not, alle Opfer an Gut und Blut, die das Welt-drama geboren und gefordert hat, der Vergessenheit anheimgefallen seien. Wer denkt noch an die Millionen gefallener Krieger? Diejenigen, denen der grausame Senfmann den Gatten, den Vater, oder Bruder entzissen hat, gewiß! Aber die anderen? Und zumal die junge Generation?

Schmach jenem Volke, das seine Helben nicht ehrt. Die denken mit ihren Vätern die Heimat, sie verhielten, daß die Fadel des Krieges in Deutschlands Gauen getragen wurde. Darum ist es eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn wir ihr Andenken ehren.

Der Kameradschaftliche Krieger-Verein Brühl hat in all den Jahren seine Ehre darin gesetzt, den gefallenen Kameraden auf dem Ehrenfriedhof eine Totenfeier zu weihen, die die Erinnerung an unsere Helben wachhält. Am Allerheiligentage, am Vortage von Allerseelen, wenn die Trauer Klagen ihre Schwingen über das Land breitet, wenn die große Wallfahrt zu den Gräbern der lieben verstorbenen Angehörigen stattfindet, dann hält auch der Kriegerverein seine Gedenkfeier. Auch in diesem Jahre war es so.

Der Totengedenktag war leider nicht von einem glücklichen Wetter begleitet. Schon am frühen Morgen zeigte der Himmel ein bleiernes Gesicht, das sich immer mehr verdunkelte und als die Glocken zum feierlichen Hochamte des Allerheiligentages riefen, da fielen schon die ersten Regentropfen, die sich dann zu einem fast unaufhörlichen Regen verdichteten, der den ganzen Tag über anhielt.

Trotzdem hatten die Brühler Vereine und Corporationen der Einladungen des Kamerad-

Sterben würde sowohl die Stadt Brühl als auch Brühl-Land durch je einen Stadtverordneten vertreten sein. Was diese nun für eine Bedeutungslosigkeit haben für die Vertretung des eigenen Bezirks, ist wohl jedem geläufig. Unser Hausbesitz würde weiter schwer belastet werden. Nun wird sich mancher fragen, ja, was ist denn da zu machen? Wir werden uns schon schluden lassen müssen. Ob es sich nun empfiehlt den Dingen tatenlos zuzusehen und der weiteren Entwicklung ihren Lauf zu lassen, scheint uns doch nicht angebracht zu sein. Vor allen Dingen wäre es sehr erwünscht, wenn Brühl-Stadt und Brühl-Land, die räumlich kaum mehr getrennt sind, sich vereinigen und ihren Einfluß als Mittelstadt bei der Regierung und höheren Stellen geltend machen. Mit vereinten Kräften läßt sich vieles erreichen. Gewiß müßten bei beiden Teilen gegenseitige Opfer gebracht werden, aber was würden diese bedeuten, wenn es gelänge, der Mittelstadt Brühl ihre Selbständigkeit zu bewahren. Je eher eine Aussprache zwischen den Vertretern von Brühl-Stadt und Brühl-Land stattfindet, um so besser ist es.

schafflichen Kriegervereins zu der Gedenkfeier recht zahlreiche Folge geleistet. Die städtische Verwaltung war durch Bürgermeister Freericks vertreten.

Punkt 10.15 Uhr marschierten die Teilnehmer mit ihren Vereinsbannern vom Marktplatz aus zum neuen Friedhof, wo sich inzwischen schon eine große Menschenmenge eingefunden hatte. Das Bayerische Trompeterkorps aus Bodem leitete die pietätvolle Feier ein mit dem Choral „Ich bete an die Macht der Liebe“. Dann sang die Sänger-Interessengemeinschaft unter der sicheren Stabführung des Musikdirektors Heinz Königshausen die stimmungsvollen Chöre „Ewig sind die Toten“, komponiert von H. Bräuer und bearbeitet vom H. Werth.

Hierauf hielt Studienrat Reintgen die Gedächtnisrede, die auf alle Zuhörer einen tiefen, nachhaltigen Eindruck machte. Einleitend erinnerte der Redner daran, daß bereits 10 Jahre seit dem Zusammenbruch verfloßen seien. Die Erinnerung an die von den Gefallenen gebrachten Blutopfer muß noch erhalten werden, damit die jetzige und kommende Generation aus der Größe der Opfer die Größe der Liebe und die Schwere der Pflicht erkenne, das Welt fortzuführen, dem jene sich bis zur Eingabe des Lebens widmeten, den Dienst am Vaterlande, worin nicht mit dem Waffens des Krieges sondern mit den Werken des Friedens. In dieser Arbeit sollten wir eine Gemeinschaft bilden, die alles Trennende vergißt und alles Nebenläufige und Neugierliche beiseite läßt und nur auf das Ganze, das eine Notwendige hinschaut. So mahnen uns die Toten, die starben, damit Deutschland lebe. An diese selbstlose Arbeit am Vaterlande sollen wir als willensstarke, selbstherrliche Persönlichkeiten herangehen, denn nur als solche sind wir fähig zum Dienste am Vaterlande. Wenn wir mit diesen hohen Gedanken und heiligen Entschlüssen in den Alltag zurückkehren, dann wird die Totenfeier fruchtbar. Das sei auch der beste Dank an die teuren Gefallenen.

Nach einem Musikvortrage sang dann die Sänger-Interessengemeinschaft noch die beiden Chorlieder „Der treue Kamerad“ von E. Heins und „Mein Morgengedanke“ von L. Hebbert.

Mit der Kranzniederlegung am Seldengrabe hatte hierauf die feierliche, aber dennoch ein-drucksvolle Feier ihr Ende erreicht und die Vereine zogen in geordnetem Zuge wieder zur Stadt, wo auf dem Marktplatz sich der Zug auflöste.

Wiege und Sarg

Heute, am Gedenktag der Toten ziehen viele Bilder des Geschehenen an unseren Augen vorüber. Erinnerungen werden in uns wach und mit wehmütigen Herzen denken wir an sie. Aber nicht hiervon wollte ich sprechen, sondern von Ruhestätten, die miteinander sehr nahe verwandt sind. Sie heißen Wiege und Sarg. Beide sind aus Holz angefertigt, vielleicht stammen sie sogar von ein- und derselben Stamme. In beiden schläft der Mensch. Harmlos und ruhig liegt das Kind in der Wiege. Nicht anders verhält es sich mit dem Sarge, in dem der Tote schläft. Es trifft ihn auch dort kein Ungemach. Im Sarge ruht er bis zum allgemeinen Gericht.

In keine dieser beiden Ruhestätten steigen wir, sondern man legt uns hinein. Als Kind waren wir hilflos und schwach, und im Tode starr und steif. In der Wiege haben wir geruht und der Sarg wird uns einst umschließen.

Sowohl an der Wiege als am Sarge werden Tränen geweint. Viele Freudentränen vergießen die Eltern an der Wiege ihres Kindes. Und auch viele Tränen des Schmerzes werden am Sarge eines Toten geweint.

Wiege und Sarg, an beiden wird geklopft. An der Wiege hoffen die Eltern mit dem Kinde froh durchs Leben zu gehen und am Sarge hoffen wir, mit ihm vereint zu werden.

An beiden wird gebetet. Viel fromme Wünsche steigen aus den Herzen von Eltern zum Himmel empor. Am Sarge wird auch gebetet, daß Gott dem Toten ein gnädiges Gericht schenken möge.

V Felddiebstähle. In letzter Zeit mehrten sich in der Umgegend von unserer Stadt die Felddiebstähle in erheblicher Weise. Davon wissen besonders die Anlieger der Weidenhauser Chaussee ein Vieles zu sagen. Und zwar werden Kohlgemüse, Weizen, Sellerie usw. manchmal in derartigen Mengen entwendet, daß man mit Sicherheit annehmen muß, daß das gestohlene Gut zum Markte geschafft wird. Es wurden zwar verschiedentlich Diebe festgenommen und das Gemüße wieder bei ihnen herausgeholt, leider aber vernichteten die Diebstahls auf das Stellen eines Strafverfahrens. Da das nicht zulässig ist, so ist die Lage sehr bedauerlich.

Brühl als Stadterneuung für die Bevölkerung...
Gebensfeier...
Teilnehm...
Steuertermine...
2477 neue Sparbücher...
Das Ergebnis des Weltspartages 1928...
Danksagung...
Pelzhaus...
Möbel-Transport...
Saal-Kartoffeln...
Spedition...
Prima 2 Pfg. Zigaretten...
Den Bewohnern von Badorf, Pingsdorf u. Eckdorf...

Bekehrung der freiw. Sanitätskolonnen des Reg.-Bez. Köln. Am Sonntag findet im Haus Helvedere die Tagung der Sanitätskolonnen des Reg.-Bez. Köln statt. Um 2 Uhr ist ein Werbeumzug durch die Hauptstraßen der Stadt und werden die Bürger Brühls freundlichst gebeten, die Häuser zu beflaggen. Wir verweisen auf die Anzeige in heutiger Ausgabe.

Der Himmel im November. Wir sind nun schon dem Winter ziemlich nahe gekommen; die letzten werten Blätter raschen von den Bäumen, und unsere Flügel gehen durch ganze Wogen dünnen Laubes. Mancher trübe Novembermorgen liegt unter einer mächtigen Nebeldecke, so daß selbst in den Tagesstunden Licht gebrannt werden muß. Die Tagesspanne hat sich überhaupt schon sehr verringert: 6 Uhr 52 Min. geht am 1. November, 7 Uhr 41 Min. am 30. November die Sonne auf; dagegen verschwindet das Tagesgestirn zu Ende des Monats gar schon 3 Uhr 56 Min. Am 22. November, 2 Uhr nachm., tritt die Sonne in das Zeichen des Schützen. Vier Mondwechsel finden im November statt, und zwar haben wir am 4. letzten Viertel; am 12. Neumond. Am 20. November haben wir erstes Viertel, und am 27. tritt Vollmond ein. Von den Planeten-Erscheinungen ist zu bemerken: Der Merkur geht zu Beginn des M. 1 1/2 Stunden vor der Sonne auf. Er steht 6 Uhr morgens wenige Grad hoch im Süd-Osten nahe der hellen Spica. Am 9. erreicht er mit 19 Grad 4 Min. die größte westliche Elongation von der Sonne. Ende d. M. geht er nur noch 1 Stunde vor der Sonne auf. Die Venus geht zu Beginn d. M. 1 1/4 Stunden, Ende d. M. nahezu 2 1/2 Stunden nach der Sonne unter. Am 15. steht sie 5 Uhr abends wenige Grad hoch im Süd-Westen im Sternbild des Schützen. Der Mars steht in den Zwillingen und geht zu Beginn d. M. 3 1/2, Ende d. M. 6 1/2 Stunden vor Mitternacht auf. Jupiter ist im Sternbild des Widder einen großen Teil der Nacht hindurch sichtbar. Der Saturn nähert sich während d. M. immer mehr der Sonne, wodurch seine Sichtbarkeit am Abendhimmel immer mehr abnimmt. Mitte d. M. geht er knapp 1 1/2 Stunden nach der Sonne unter.

Steuertermine im November

5. November: Lohnabzug für die Zeit vom 16.—31. Oktober.

15. November: Einkommensteuerzahlung der Landwirtschaft entsprechend dem letzten Einkommensteuerbescheid in Höhe der Hälfte der zuletzt festgestellten Steuerhuld. Vermögenssteuerzahlung mit einem Viertel des im letzten Steuerbescheid angegebenen Betrages. Staatliche Steuer vom Grundbesitz und Gemeindezuschlag hierzu für November. Hauszinssteuer für November. Kirchensteuer für 3. Vierteljahr 1928. Gewerbesteuer vom Ertrage für 3. Vierteljahr 1928 nach dem diesjährigen Steuerbescheid; Vorauszahlung auf die Gewerbesteuer in Höhe von einem Viertel der für 1927 festgestellten Steuerhuld. Hundesteuer für 3. Vierteljahr 1928.

20. November: Lohnabzug für die Zeit vom 1.—15. November.

2477 neue Sparbücher, 1142 Sparbüchsen

Das Ergebnis des Weltspartages 1928

Vet der Kreisparke der Landkreise Köln und Mülheim und deren Filialen in den beiden Landkreisen Köln und Mülheim sind am Weltspartag in 5562 Posten insgesamt M. 787 157.71 Sparbüchern eingezahlt. Hier-von entfallen allein auf 2477 neu ausgefertigte Sparbücher M. 347 536.47. Erstbezahlungen, während in 3075 Posten M. 439 621.24 auf bereits bestehende Sparbücher eingezahlt wurden. Am Weltspartag wurden ferner zu neuen und bestehenden Sparbüchern 1142 Sparbüchsen ausgegeben.

Der Hauptanteil der neu ausgefertigten Bü-cher entfällt in diesem Jahre auf Sparer aus den beiden Landkreisen Köln und Mülheim. Gegenüber dem Weltspartag 1927 ist die Polenzahl geringfügig zurückgeblieben; hin-

gegen ist der Kapitalbetrag der Einlagen um mehrere 100 000 M. höher.

Bei der Zweigstelle Brühl der Kreispar-kasse betrug die Einzahlungen am Welt-sparktag auf 682 Posten insgesamt 139 677.— M., davon entfallen auf 426 neu angelegte Sparbücher 94 014.33 M. An Heimsparbü-chen wurden 110 Stück neu ausgegeben.

(.) Badorf. Auf der diesjährigen öffentlichen Prüfung für Polizei- und Schutzhunde Köln-Nord am vergangenen Sonntag erhielt die deutsche Schäferhündin Brunhilde vom Kupferberg-Gold, Besitzer und Führer Math. Konrad-Badorf die Bewertung „Sehr gut.“ Mit 168 Punkten stand die Auszeichnung an dritter Stelle.

Evangel. Gemeinde Brühl

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 4. November 1928 (Reforma-tionsfest.)

Kollekte für die Gustav-Adolf-Stiftung.

Brühl. Seminar-Mula, Uhlfstraße: Vormittags 10 Uhr Visitationsgottesdienst mit Refor-mationsfeier (Mitwirkung des Kirchenchors), Prediger: Pastor Heide; 11.30 Uhr Kinder-gottesdienst, Pastor Richter; 12.30 Uhr Taufen.

Donnerstag, den 8. Nov. Evang. Frauen-hilfe.

Westdeutschland

Müllersheim: (Der größte Kamin Euro-pas.) Der im Bau begriffene neue Kamin der Ophelverle, der in drei Monaten fertiggestellt sein wird, erhält eine Höhe von 135 Meter und wird damit der höchste in Europa, wenn nicht in der Welt sein. Der untere Durch-messer beträgt 7,36 Meter. Die Wände haben eine Stärke von 60 Zentimeter. Die obere lichte Weite dürfte drei Meter betragen, so daß zu jeder Zeit eine Erhöhung vorgenom-men werden kann. Bis jetzt ist der Schorn-stein erst in einer Höhe von 45 Meter er-richtet. Die tägliche Aunahme dieses Baues beträgt etwa einen Meter.

Essen a. d. Ruhr: (Fünfzehn Jahre Zucht-haus für den Lufthändler Tripp.) Der bekannte Hölzer Lufthändler Tripp hatte sich jetzt vor dem Essener Schwurgericht wegen der vier Zittlichkeitsverbrechen, die er im Essener Ge-zicht verübt hatte, zu verantworten. Das Ur-teil lautete auf fünfzehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Erberlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht. Wegen der Mordtat an der Kontoristin Maria Kappo wird sich Tripp noch besonders vor dem Düsseldorf-Schwur-gericht zu verantworten haben.

Zum Hufmann-Prozess

Essen, 31. Okt. Vor der Urteilsverkün-dung hatte der Vorsitzende das Publikum ermahnt, angesichts der furchtbaren Tat jede Mundgebung zu unterlassen. Der Vor-sitzende schloß die Sitzung mit einem Dank an die Pressvertreter und an die Ge-schworenen. Hufmann selbst nahm den Freispruch völlig ruhig auf. Erst als die Verhandlung geschlossen war, verlor er zum erstenmal die Fassung. Hunderte von Menschen füllten bei der Urteilsverkün-dung den Gerichtssaal, so daß für die Pro-zessbeteiligten von der Polizei nur mit Mühe Raum geschaffen werden konnte.

Französische Kriessgerichtsurteile

Landau, 29. Okt. Das französische Kriegsge-richt in Landau verhandelte heute gegen drei französische Soldaten, die Mitte September in der Zweibrücker Gegend in Zivilkleidern auf-gegriffen worden waren. Sie waren der Defek-tation angeklagt. Am 13. September hatten sie in Landau das Personalausweis des Landauer Di-visionsgenerals Guillaume gestohlen und zu ih-rem Flucht benutzt. Sie wollten angeblich über Bist nach der Schweiz. Dabei führten sie bei Godramstein (Pfalz) in die Dneis, wobei der Wagen zertrümmert wurde. Erst einige Tage später wurden sie, nachdem sie sich unterwegs Zivilkleider verschafft hatten, in der Zweibrü-

cker Gegend festgenommen. Sie erhielten 10 bzw. 12 Monate Gefängnis mit Bewährungs-frist.

Weiter wurde gegen den französischen Kauf-mann Loisy wegen Zollvergehens verhandelt. Die Verhandlung gestattete einen interessanten Einblick in die Art und Weise, wie unter dem Deckmantel „Besatzungsgut“ Schmuggelwaren ins besetzte Gebiet gelangen. Der Angeklagte, der mehrere französische Firmen vertritt, bereist bereits seit 10 Jahren das besetzte Gebiet und tätigt seine Verträge in der Hauptsache mit fran-zösischen Kontinentverwaltern, die als Zivilper-sonen den Kontinentbetrieb in eigener Regie führen. Sein Hauptabsatz bestand in Lebensmit-teln. Nebenbei machte er noch Geschäfte mit an-deren, nicht in sein Fach einschlagenden, Wa-ren und mißbrauchte für diesen Handel die Dr-donnanz 72 der Interalliierten Rheinlandkom-mission, die gestattet, daß die Angehörigen der französischen Besatzungsarmee und deren Ge-folge ohne besondere Formalitäten, soweit es sich um deren persönlichen Bedarf handelt, Wa-ren aus Frankreich über die französischen Mil-i-tärpostämter einführen können. Der Staats-anwalt beantragte wegen der drei heute fest-gestellten ... eine Geldstrafe von 50 Mark. Das Gericht verurteilte ihn nach länger-er Beratung zu einer Strafe von 5 Mark (!) und verfügte die Rückgabe der beantragten drei Sendungen.

Aus der weiten Welt

Todesurteil einer Greisin.

Obermosel. Die 88jährige Witwe eines Uhrmachers von hier fiel so unglücklich die Treppe herab, daß sie bald nach dem Sturze starb.

v. Hünefeld will es doch wagen.

Wie aus Tokio gemeldet wird, teilte der japanische Verkehrsminister mit, daß Freiherr von Hünefeld beabsichtige, im nächsten Jahre einen Flug über den Stillen Ozean auszufüh-ren. Er werde sein Flugzeug in Tokio zu-rücklassen und nach Deutschland sich begeben, um dort die notwendigen Vorbereitungen zu treffen.

Schwerer Grubenunfall im Kalibergwerk

Buggingen (Baden), 30. Okt. Im Kaliberg-werk Buggingen kamen eine Anzahl Arbei-ter durch einen unglücklichen Unfall der Start-stromleitung zu nahe. Zwei Arbeiter wurden getötet und einer schwer verletzt.

Bergmannslos.

In einer Grube bei Wesnes in Nord-frankreich wurden durch einen Erdrutsch drei Bergleute getötet und einer schwer verletzt.

Eine Mumie im Krankenhaus.

In Bernau in Ostland war eines Tages im Jahre 1925 der Verwalter des Städtischen Krankenhauses spurlos verschwunden und alle Nachforschungen waren ergebnislos geblieben. Jetzt nach drei Jahren wurde bei Ausbesserungsarbeiten auf dem Boden des Kranken-hauses die Leiche des Verwundenen unter dem Dach an einem Strick hängend aufge-funden. Sie war zu einer Mumie eintrocknet.

Ein Walfisch in der Hensburger Förde

Die Glädsburger Fischer Arp und Sohn erbeuteten bei Mürwik einen jungen Walfisch von 4,5 Meter Länge und etwa 2000 Pfund Gewicht. Es handelt sich offenbar um ein Tier aus einer Gruppe von Walen, die kürz-lich in der Hensburger Förde gesichtet wur-den.

Die Leutenpeit.

Nach Meldungen aus Gentian, 80 Kilo-meter südlich von Taiantsu (Schantzi-Pro-vinz), ist in diesem Gebiete die Leutenpeit ausgebrochen. Ueber zwanzig Städte sollen bereits von der Krankheit erfaßt worden sein. Bisher werden 2000 Todesfälle gemeldet.

„Das Geld liegt auf der Straße.“

Von der Bergstraße, 1. Nov. Das Sprich-wort: „Das Geld liegt auf der Straße“ hat auch heute noch seine Berechtigung. Es kommt nur darauf an, die Lage zu erfassen und die „Kön-

junktur“ auszunutzen. Daß gerade die Schul-jugend es versteht, beweist folgende Begebenheit, die sich in einer Ortschaft an der Bergstraße zugetragen hat. Die Gendarmerie erhielt die Be-lagung, auf der Hauptdurchgangsstraße Geschwin-digkeitsstoppen der Kraftfahrzeuge vorzu-nehmen und stellte sich wie üblich in Zivil an unübersichtlichen Stellen auf, um die Kraftfahr-er in die Falle zu locken. Einige findige Jun-gen, die das bemerkt hatten, beschloßen, hieraus Kapital zu schlagen, und besetzten die Ortsaus-gänge, wo sie jeden Automobilisten anhielten, um ihn vor der Stoppstelle zu warnen. Die Automobilisten waren natürlich für diesen Wint sehr dankbar, und gerne gab jeder dem Jungen eine kleine Belohnung. Die Gendarmerie soll sich an diesem Tage über das Ergebnis der Stop-pungen gewundert haben, da nicht eine einzige Bestrafung vorkam. — Da die Warnung der Automobilisten vor Stoppstellen nicht verboten und infolgedessen auch nicht strafbar ist, so wird dieses Beispiel sicherlich bald Schule machen.

Buntes Allerlei

Drei Milliarden Mark für Männerschönheit.

Vor einiger Zeit wandten sich amerikanische Blätter mit der Umfrage an ihre Leser, ob in den Vereinigten Staaten die Männer eitel-er als die Frauen seien. Auf Grund dieser Um-frage veröffentlichte die Vereinigung der Fris-seure und Parfümeriehändler eine Statistik, aus deren Zahlen die überraschende Tatsache hervorgeht, daß in den Vereinigten Staaten rund eine halbe Million Männer regelmäßig Schönheitsmittel gebraucht, und daß die männ-lichen Kunden der amerikanischen Firmen des phar-mazeutischen Geschäftszweigs für die Ver-schönerung ihres Aeußeren 1927 nicht weniger als 750 Millionen Dollars ausgegeben haben. Die veröffentlichten Berichte des Friseurver-bandes belegen ferner, daß es in den großen Städten der Vereinigten Staaten für eine große Anzahl junger und alter Kunden eine feststehende Gewohnheit geworden sei, sich die Haare nach dem Beispiel der Frauen ondulie-ren zu lassen, und daß die Zahl der alten Herren, die sich täglich durch Massiere die Runzeln entfernen lassen, ebenfalls recht groß ist.

Westdeutscher Rundfunk

Samstag, 3. November 1928.

12.10 Mechanische Musik. — 13.05—14.30 Mittagskonzert. — 14.30 Ratschläge fürs Haus. — 15.30 Wirtschaftsbörse. — 15.40—16.00 Der junge Mensch. — 16.00—16.25 Rhein-ischer Werktag und Feiertag in der Dichtung. — 16.30—17.00 Frauenstunde. — 17.00—17.20 „Bilder aus Altbabylon“. — 17.25—17.45 Englisch. — 17.45—18.30 Wesperton-zert. — 18.30—18.50 Gemeinverständliche Hochstunde. — 19.15—19.35 Die Stunde des Arbeiters. — 19.40—20.00 Deutsche Dome. 20.00 Lustiger Abend. — Anschl. Letzte Mel-dungen und Sportbericht. — Anschl. bis 1.00 Nachtmusik und Tanz.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.



25 JAHRE SCHUH-HAUS NÜSSGEN

Aus Anlaß meines 25-jährigen Geschäftsjubiläums erhält jeder Käufer eine

Preisermässigung von 10 bis 15%

KOLNSTRASSE 6 == BRÜHL == KOLNSTRASSE 6

Danksagung.

Für die vielen Beweise überaus inniger Teilnahme und der regen Beteiligung, sowie für die prachtvollen Kranz- und Blumenbeiden anlässlich des Hinscheidens meines unvergesslichen Vaters, unseres lieben Vaters, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere dem Herrn Warrer Richter, dem Medner des H. B. Schwarz-Rot-Gold Kamerad Wendler, dem Arbeiter-Gesangsverein des Bez. 8a Brühl, dem Schützengildeverein und ganz be-sonders der Schwester Helena für ihre unermüdete Pflege

herzlichen Dank.

Frau Wwe. Thurm
nebst Kinder.

Das 1. bezw. 2. Jahrgedächtnis

für unsere lieben Eltern, die Eheleute

Ferdinand Breuer

ist am morgen Samstag, 8.15 Uhr in der Pfarrkirche, wozu eidl. einladen

Geschwister Breuer.

Pelzhaus

Jakob Neumann
Köln, Neue Langgasse 1
Telephon Anno 6048 Haltestelle der Elektr. früher Breite Strasse.

Möbel-Transport

von und nach allen Rich-tungen. Bestellung eines Möbelwagens ohne Leute von M. 10.— an.

Gerh. Wind,
M.-bleitstr. 37 Tel. 334
Täglich 1a. hiesige und Oberländer

Speise-Kartoffeln

gelbschichtige, kanverle-ene Ware hat abzugeben

Peter Nolden
Schwadorf. Tel. 361.

Saal-Kartoffeln

gelbe Industrie anerkanntes Saatgut in bekannter Qualität.

Kribben,
Zamenhandlung, Kierberg. Telefon 276.

Unreines Gesicht

Bidel, Mitesser werden in einigen Tagen durch das Zeitverfönerungsmittel Venus (Stärke A) unter Garantie befeitigt. Es erzielen einen jammerweich. Feint. Nur zu haben bei:

Schloss-Druckerei Gerson Weiers.

Spedition

u. Möbel-Transporte sowie kompl. Umzüge übernimmt fachmännisch bei billigster Berechnung

Sölla, Brühl, Tel. 310.

Prima 2 Pfg. Zigaretten

Staatsrat, garantiert frisch 3 1/2 Pfg.

Heitens

gute Raucherquelle, 1000 Stk. 129.

Den Bewohnern von Badorf, Pingsdorf u. Eckdorf zur gefälligen Kenntnis, daß das Geld meiner 2 angeforderten Biegenböcke ab heute

nur 1 Mk. beträgt.

Paul Krieger, Badorf, Mönnengasse 7.

Samariterverein vom Roten Kreuz Brühl

Delegierten - Versammlung

des Verbandes freiw. Sanitätskolonnen
für den Regierungsbezirk Köln am Son-
ntag, den 4. November im Haus Belvedere.
2 Uhr: **Festzug** der beteiligten Ko-
lonnen durch die Hauptstraßen der
Stadt zum Versammlungslokal.

Dortselbst 3 Uhr

Bezirks - Versammlung

Nach Erledigung der Tagesordnung um
5 Uhr:

Fest-Versammlung

Prolog, Kinderreigen, musikalische und
theatralische Aufführungen u. s. w.

Unsere verehrten Ehren- und inaktiven
Mitglieder sind zu dieser Feier freudl.
eingeladen.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Die Bürger werden freudlichst gebeten,
die Häuser zu flaggen.

Schützengesellschaft Hubertus, Heide

Am Sonntag, den 4. November abends
6 Uhr findet im Saale des Herrn
August Lichtenberg der

I. Krönungsball

der Schützengesellschaft statt.

5 Uhr Antreten der Schützen in Uni-
form im Vereinslokal Lichtenberg
zur Einholung des Königs. Am
Heide am Denkmal großes Abbrennen
von Feuerwerk, hierauf wird das
Königspaar von den Schützen zum
Festsaal geleitet, woran anschließend
der Krönungsball stattfindet. Inner-
halb desselben große Blumenpolo-
nase und sonstige Überraschungen.

Eintritt für Herren 1.50 Mk.,
für Damen 1 Mk.

Freunde und Gönner unserer Ge-
sellschaft laden wir zu der Festlichkeit
herzlichst ein

Der Vorstand.

NB. Speisen und Getränke in be-
kannter Güte nach Belieben.

Lichtbilder - Vortrag

am Samstag, den 3. November 1928,
abds. 8 Uhr im Haus Belvedere in Brühl
über

Brennstoffe für Kraftfahrzeuge,
deren Entstehung, Eigenschaf-
ten und Untersuchung.

Eintritt frei. Eintritt frei!

Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Heide,
Grubwerk und Umgebung zur gefl.
Kenntnis, daß wir am

Sonntag, den 4. November

in unserem Hause in

Heide, Friedrich-Ebertstr. 1

ein

Café

eröffnen. Durch prompte und reelle
Bedienung werden wir bestrebt sein, uns
eine künftige Kundschaft und ihre Zu-
friedenheit zu sichern. Durch zeit-
liche Menüs bieten wir unsern
wertvollen Gästen einen angenehmen Auf-
enthalt.

Schachtungsvoll

Christian Schall und Frau.

Chlorodont beseitigt ähnel Mundgeruch u.
häßlich gefärbten Zahnelag

Liederabend

des Männer-Quartetts „Euphonia“, Fischenich
am 3. November 1928

Im Konservatorium-Restaurant

Friedrichstraße 35. (Bes. Fritz Martiny)

PROGRAMM

1. Rheinischer Sängerkreis
2. Bleib Deutsch, du herrlich Land am Rhein. Hansen
3. Ich höre ein Vöglein pfeifen. Schauf
4. Trutze nur. Neumann
5. Vesper, Chor. Bethoven
6. Untreue. Silcher
7. Rätsel. Steinhilber
8. Die Nacht, Chor. Schubert
9. Horch, was kommt von draußen rein
10. Abendglöckchen. Leydecker
11. Wonneleben am Rhein. Eisinger

Die Pausen werden durch Solos und Musikvorträge ausgefüllt.

Eintrittspreis Mk. 0.50

Einlaß 19.30 Uhr.

Beginn 20.30 Uhr.

Es ladet ergebenst ein: DER VORSTAND.

Panthels Möbelhaus, Köln

Aachener Tor G. m. b. H.

Fabrikniederlage der 1880 begr. Möbelfabrik H. Panthel
Köln, Aachener Straße 76 Eingang Normaluhr.
2 Minuten vom Opernhaus direkt an der Bahnunterführung
liefert bei geringer Anzahlung und monatl. Zahlungen (Zahlungsdauer
2 Jahre) ohne Ausstellung von Wechseln und o. Preisaufschlag

Schlafzimmer, Speisezim-
mer, Herenzimmer, Küchen,
Betten, Bettwaren

Polster-Möbel, Weißlack-, Klein-Möbel
usw. Lieferung erfolgt frei Haus (auch nach auswärts) durch
eigene Autos.

10 Jahre Garantie für sämtliche Möbel.



Duliöh!

Die Hühneraugen
sind weg durch

„Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl, Ballen-
scheiben, Bismut (5 Pflaster) 75 Pfg. Lebe-
wohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und
Fuß chweiß Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich
in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben
Peter Schmitt Kölnstr. 15.

Wurmfin-Schokolade
Medikament gegen
Würmer aller Art.

Wurmfin-Schokolade
Medikament gegen
Würmer aller Art.
Köln, jetzt Bismut 7
am Waldmarkt.
Tel. A 8443. aegr. 1901.

**Futter-
knollen**

zu verkaufen.
Bismut, Kömerstr. 395.



Klug ist es,

Osthövers Angebote

zu beachten!

Teilzahlung

1/4 Anzahlung und 4 bis 5 Monatsraten

oder entsprechende Wochenraten

Wegen Umbaus außerdem

15% Rabatt

Osthöver & Co

Während
des Umbaus

Köln Perlenpfuhl 7-9

Köln

1 Minute vom Café Bauer

Köln

Eifel - Verein Ortsgruppe Brühl

Wanderung

am Sonntag, den 4. No-
vember 1-24

Saubere-Breitenenden

Wintereifel

ca. 20 km.

Abfahrt: 7.05 Uhr Bahn-
hof Brühl m. Sonn-
tagstarke mechanisch

Wintereifel Mt. 2-
Niederrhein: 19.30 Uhr an

Brühl.

Führung: Fleiß

Ausführungsverf.

Um recht zahlreiche

Beteiligung wird ge-
beten. Gäreits willkomm.

Der Vorstand.

Brühler Sport-Verein.

Einladung

zu der am Samstag, den
3. November stattfindenden

Monats- Versammlung.

Erscheinen unbedingt
erforderlich

Brühler Schwimmklub

1923.

Einladung

zu der morgen abends
8 1/2 Uhr im Gartenlaale
des Herrn W. Bock

stattfindenden

Versammlung

mit gemütlichen

Abend.

Der Vorstand.

Eßt Deutsche Farm-Eier

Verkaufsstellen:
G. Beyer, Kölnstr. 42.
W. Bock, Markt 24.
W. Bock, Markt 14.
H. Bock, Markt 19.
H. Bock, Markt 19.
H. Bock, Markt 19.

Adam Krupp, Markt 11.
H. Bock, Markt 11.
H. Bock, Markt 11.

Karte genügt.

Empfehle frisches

Schlachtgeflügel

auf vorherige Bestellung

Wilhelm Stommel

Knapsack-Mühle.

Tischkrepp

in Rollen a 20 Mtr.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

H. Bock, Markt 19.

In der Handelsregister Abteilung B ist bei der
Firma Gebr. Voensgen, Mitteilungsblatt, Zweigver-
trieb in Bismut, Markt 19, die Zweigver-
triebsniederlassung der zu Düsseldorf-Markt be-
stehenden Firma Gebr. Voensgen (Str. 41 des Re-
gisters) am 27. Oktober 1928 folgendes eingetragen
worden:
Die Zweigvertriebsniederlassung in Brühl ist aufgegeben.
Die Firma der Zweigvertriebsniederlassung in Brühl ist
erloschen.

Amtsgericht Brühl (Bes. Köln).

**Radio
auf Kredit**
Radio- und
Phono-Zentrale
Brühl, Kölnstraße 5

Zwangs- versteigerung.

Am Samstag, den 3.
November 1928, vorm. 11 Uhr
werde ich in Brühl im
Landlot Nr. 4 ver-
steigern:

1 zweifache Sport-
farofferie.

1 großer Geldschrank

7 Schweine,

1 Vorführungs-
apparat, „Enemann“

2 dunkle Stoffe.

1 aragereiter Stoff.

1 goldener Diamant-
ring,

1 Tisch.

1 Küchenschrank,

1 Badelounges,

1 Bürstschiffel.

1 Kabinenregal.

1 Grammophon.

1 Nähmaschine.

1 Küchenschrank.

1 Kabinenregal.

1 Bierbüttel.

1 Büttelbrennapparat.

1 Büttel.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

1 Kabinenregal.

Grosse Werkstatt

300 qm bebauter Fläche,
2 Etagen hoch, massiv,
mit Hofraum u. Baum-
platz zu verkaufen.
Sonntags 73.

Möbl. Zimmer

zu verm. Kölnstr. 194.

Bremisch möbl.

Zimmer

mit oberer Benzin zu

vermieten.

Wo sagt die Gesch. 195.

Möbl.

Wohn- u. Schlafzim.

zu vermieten.

Schützenstr. 13.

Zeichner

zum Kopieren von Blei-
entwürfen Zeichnungen
vorübergehend

sofort gesucht.

Angebote u. G. B. 287

an die Geschäftsstelle.

Kraftiger

Junge

aus ordentl. Familie als

Mechanikerlehrling gesucht.

Angebote u. G. B. 281

an die Geschäftsstelle.

Junges Bäckerlehrling

in Konditorei bewandert

sucht Stelle.

Angebote nach Bismut,

Markt 127.

Mädchen

welches zu Hause schla-
fen kann, für alle Haus-
arbeit gesucht.

G. Bismut, Markt 127.

Brau sucht Kunden

im Bismut.

Zu erfragen G. Bismut, Markt 127.

Wilh. Reiners,

Uhren - Goldwaren

Reparatur - Werkstätte

jetzt